



Frauenverachtung?

Westliche Wirren zu Jihadisten und Frauen in Kulturkonflikten

Dieses neue **Jahr** prägt der Globalkrieg durch die Aktivisten des "Islamstaats". Laut Syrian Observatory for Human Rights erschoss in ar-Raqaa Ali **Saqr** öffentlich seine Mutter Lina, die ihn bat, dem "**Kalifen**" zu entfliehen. Jihadisten griffen in Ägypten Touristen in Hotels nahe den Pyramiden und am Roten Meer an, wie in **Libyen** die Ölanlagen und in Zlitan am Mittelmeer die Polizei-Akademie, wo 65 Rekruten umkamen, über 150 verwundet wurden.

In Paris stürmte Ali Sallah unter dem "Ruf Allah ist groß" am Jahrestag "**Charlie Hebdos**" mit einem Bombengürtel und Dolch auf eine Polizeistation zu und wurde getötet. Auch am Donnerstag feuerte in Philadelphia Edward Archer in Jalabiyya-Tracht aus Armlänge 13 Schüsse auf den Polizisten Jesse Hartnett im Streifenauto. Zwar trafen diesen drei Kugeln, doch schleppte er sich noch aus dem Wagen, verfolgte den Angreifer und schaltete ihn aus.

Was folgte, erhellt wieder die westliche Misere der Reaktion auf den islamistischen Terror. Polizei-Kommissar Ross sagte zu den Medien, der Angreifer Archer gestand, im Namen des Islam zu handeln, weil die Polizei die Normen gegen diese Religion durchsetze: "Ich folge Allah und erkläre meine Treue dem Islamstaat. Aus diesem Grund tat ich es." Bürgermeister Jim Kenny meinte, für alle zu reden. Er betonte, in keiner Art und Weise glaube einer der Anwesenden, wie auf dem Polizei-**Video** gesehen, dies habe irgendetwas mit Islam und dessen Lehren zu tun.

Philadelphia, Pennsylvania



Foto: W.G. Schwanitz

Offizielle zeigen dreierlei **Reaktionen**. Entweder sie treten wie Kenny als Apologeten des Islamismus auf, rechtfertigen ihn, oft "mental aus einer schlechten Kindheit". Oder selten agieren sie als Realisten. Dritte lassen "Fakten für sich sprechen" und meiden Wertungen. Aber selbst diese Neutralen müssen bei "reeller Wortwahl" hören, sie hätten eine politische Agenda wenn sie, wie in diesem Falle, Archers Geständnis wortgetreu wiedergeben. Fazit: Verteidiger "nichtislamistischer" Motive verwehren weithin ihren Bürgern ein klares Bild.

Ein Kernunterschied zu islamistischen Ansichten bildet die Haltung zu Frauen, Andersdenkenden und Demokratien. Zwei Beispiele für dieses Für und Wider. Ashraf, die gerade verstorbene Schwester des Schahs von **Iran** Reza, erinnerte sich im Exil nach der Revolte 1979, wie Mullahs das Schicksal von Frauen rückwärts veränderten. Seither gekleidet in schwarzen Tschadors, schickten sie diese zurück in die Küche. Gebildeter und freier seien sie zuvor gewesen, dass es kaum Unterschiede zu Europäerinnen gab. Indessen gibt es wieder Fortschritt: Parlamentarierinnen am **Nil** und Frauen wählten erstmals in Saudi-Arabien.

Grundgesetz außer Kraft

Das nächste Beispiel stammt aus Deutschland. Dort kam das Zweite Deutsche Fernsehen am 3. September 2015 mit dem halbstündigen Film "Ein Staat, zwei Welten" heraus. Die Autorin Rita Knobel-Ulrich erhellt das Schicksal von Immigranten in Deutschland und dort Geborener mit einem Migrationshintergrund. Sie vergleicht mit den Praktiken in Kanada.

Parallelgesellschaften zeigt Knobel-Ulrich mit ihren eigenen Gesetzen und sogenannten Friedensrichtern. In der Paralleljustiz entscheiden diese oft ebenso über schwere Straftaten. Ein solcher Neuköllner "Richter" lebe von Hartz IV und arbeite nebenbei "ehrenamtlich". Deutlich werden auch dort die Minderstellung der Frau, Zwangsheiraten und die Notflucht junger Mädchen davor. Oft unterliegen sie latenter Gewalt durch Mitglieder der Familien. In Deutschland Geborene sehen stellenweise das Grundgesetz für sie als nicht bindend an.

Die Frage, ob den Flüchtlingen nicht klargemacht werde, welche Werte in Deutschland gelten, bleibt auch offen wie die nach der deutschen Anerkennung von Polygamie und deren Auswirkungen auf die Zahlung von [Sozialleistungen](#). Aufschlussreich sind die Portraits der kanadischen "Welcome Centers" und ihrer ehrenamtlichen Paten. Kanada, so lautet ein Schluss, suche sich seine Neubürger nach Qualifikationen und Integrationswillen aus. Etwa fünf bis zehntausend Ankömmlinge werden jährlich wieder ausgewiesen, eine unkontrollierte Einwanderung wie in Deutschland gebe es dort nicht. Ein empfehlenswerter Beitrag.

Sylvester-Angriffe

Selten schaffen es deutsche Themen in allabendliche Medien Amerikas. Dies änderten zu Sylvester die Angriffe speziell auf Bürgerinnen durch Asylanten und andere Ausländer vor allem in Köln. Eine einflussreiche Kabel-TV-Show führte Kanzlerin Merkel sogar in der Rubrik "Böse der Woche", da sie eine "ungeordnete Invasion junger Männer" erlaubt habe.

In der Tat stellte die Bundespolizei unter 379 Anzeigen, davon 40 Prozent wegen sexueller Belästigung, bisher 31 Tatverdächtige namentlich fest: 29 mit ausländischer und zwei mit deutscher Staatsbürgerschaft sowie 18 Asylbewerber. Diese Bundesregierung trägt die Verantwortung für das Verfehlen einer grundgesetzlichen [Integration](#). Aller Kritiken zum Trotz, macht Kanzlerin Merkel weiter, ohne die Legitimation durch Wähler, Deutschland sozialen Experimenten auszusetzen. Nichts gegen ihr erstes [Willkommen](#) in der Not, doch versäumt sie Obergrenzen oder Moratorium. Nun fiel der Vorhang. Hier meine Notiz dazu.

Sinngemäß zu Stimmen der Asylantenkrise nach Angriffen in der Kölner Sylvester-Nacht 2016

Angela Merkel: Täter bestrafen; klären, ob es Frauenverachtung gibt. - Hat sie eine Idee anderer Kulturen?

Thomas de Maizière: Keine Schweigespirale bei der Polizei; beiderseitige Integration. - Er duldet Tabus.

~: Parallelgesellschaften mit aller Macht verhindern. - Die wuchsen 50 Jahre samt teilweisen no-go-Zonen.

Sigmar Gabriel: Sofortige Strafe, sonst verliert Rechtssaat an Autorität. - Dies ist bereits länger geschehen.

Heiko Maas: Nie wieder Leute zügellosen Massen schutzlos ausliefern. - Nie mehr zügellos offene Türen?

Angela Merkel versprach, aus Fehlern zu lernen. Dann sollte sie aufhören, Kritiker in die rechte Ecke zu drücken. Warum etabliert sie keine runden Tische auf allen Ebenen mit Betroffenen? Lokal und regional wissen diese Bescheid. Auch fehlt ihre Vision der Ordnung, zumal sie Multikulti gescheitert nannte. Ihre [Aufklärung](#) zum Islamismus fehlt, die Agenda dagegen samt klarem Mittelostkurs. Lernt sie von David [Cameron](#)? [Wolfgang G. Schwanitz](#)

[Neu Mittelost-/Migrationskrisen: Mittelost Mosaik 2013](#). Ägyptens Revolte, Syriens Bürgerkrieg, Irans Atompakt sowie Barack H. Obama, Abd al-Fattah as-Sisi und Angela Merkel. Vorwort Jacob M. Landau. [Weist](#), Berlin 2015, 280 Seiten.